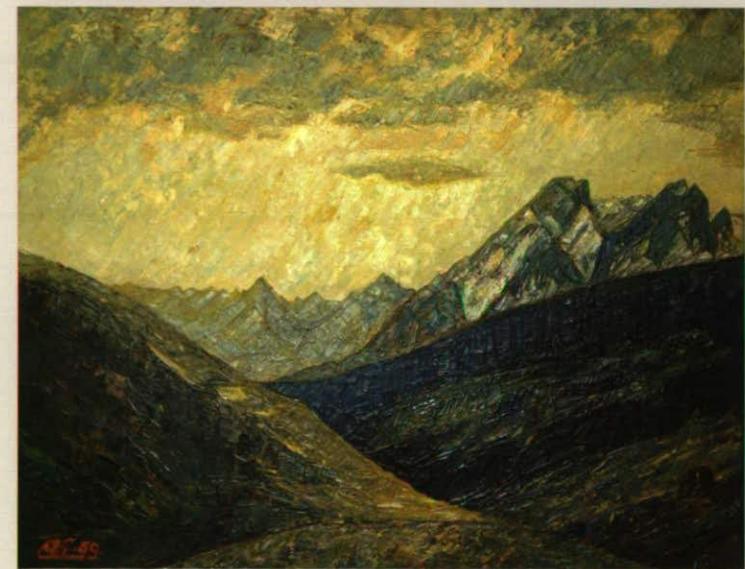


Das Archiv-Atelier ist die gemeinsame Betriebsgenossenschaft der Kanonikus Frommelt Stiftung und der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, mit dem Auftrag, die umfassenden Sammlungen der beiden Stiftungen konservatorisch zu betreuen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben den Werken von Frommelt und Nigg sind weitere wichtige Künstler in den Sammlungen vertreten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in und aus Liechtenstein gewirkt haben. Mit diesem kunsthistorischen Vermächtnis im Archiv-Atelier werden kulturelle, gesellschaftliche und landschaftliche Veränderungen der Region über ein halbes Jahrhundert belegt.



Begegnung mit Kunst
der ersten Hälfte
des 20. Jahrhunderts
in und aus Liechtenstein

Gefördert durch
kulturstiftung
liechtenstein



Ferdinand Nigg (1865–1949)

Ferdinand Nigg verkörpert für Liechtenstein die Kunstgeschichte der Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts. Neben seinem Schaffen als Künstler und Grafiker war er als anerkannter Professor an führenden Kunstschulen Deutschlands (1903–1912 Magdeburg und 1912–1931 Köln) tätig. Als Mitglied des Deutschen Werkbundes, dem Wegbereiter des Bauhauses, stand Nigg im Austausch mit bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten seiner Zeit. In der Kunstwelt war er vor allem als Grafiker, Textilgestalter und Lehrer bekannt. Mit seinem persönlichen Werk mied Nigg jedoch die Öffentlichkeit. Aufgrund der Initiative der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung findet das künstlerische Schaffen Niggs nun späte Anerkennung.

Anton Frommelt (1895–1975)

Nach seiner Ausbildung am Priesterseminar war Anton Frommelt in den 1920er-Jahren als Pfarrer in Triesen tätig, wo er das bäuerliche Dorfleben fotografisch festhielt. Schon auf diesen frühen Aufnahmen ist der künstlerische Gestaltungswille Frommelt's sichtbar. 1928–1945 bekleidete er verschiedene politische Ämter in Liechtenstein, unter anderem das des Landtagspräsidenten und des Regierungsrats. Als Politiker war er massgeblich in die Geschicke Liechtensteins während des Zweiten Weltkriegs involviert. Nach dem Krieg zog er sich in sein Atelier zurück und konzentrierte sich auf seine Malerei.

Als Vermittler und Berater für Kunst am Bau und für die Gestaltung von Briefmarken war er eine wichtige Anlaufstelle für regionale Künstler. Von diesen erwarb Frommelt einzelne Werke für seine Privatsammlung, welche heute ein wichtiges Zeugnis dieser künstlerischen Aufbruchzeit in der Region darstellt.

Archiv-Atelier

In den erweiterten Räumlichkeiten des ehemaligen Malateliers von Anton Frommelt befindet sich heute das Archiv-Atelier mit den Sammlungen aus dem künstlerischen Nachlass von Ferdinand Nigg und Anton Frommelt. Neben dem Kunstdepot steht dem Archiv-Atelier ein Ausstellungs- und Vortragsraum zur Verfügung.



Anton Frommelt

(Titelseite)
Blick St. Johann, Säntis,
Abendstimmung
1959
Öl auf Hartfaserplatte
80 x 62 cm
(oben)
Allegorisches Selbstbildnis
1948/1957
Öl auf Leinwand
94 x 65 cm



Ferdinand Nigg

(Titelseite)
Kissenbezug (o. J.)
Wolle, versetzter Gobelinstich
57 x 65 cm
(rechts)
Die Jagd und das Einhorn (o. J.)
Mischtechnik auf Transparentpapier
70 x 90 cm
Gouache der Magdeburger Werkperiode
Um 1908 bis 1912
Gouache auf Papier
58,5 x 46 cm

